

Entkomm deinem Leben Joey!

noch eine Joey-Seto-FF

Von abgemeldet

Kapitel 11: Ich bin ein Scheusal...

BOAH! Es ist über 7 Monate her...doch ich komm einfach nicht weg von dier Story. Joey und Kaiba sind mit beide so ans Herz gewachsen. Deshalb schreib ich jetzt nach einem halben Jahr doch weiter...Ich versuch es nochmal und hoffe noch ein paar treue Leser wieder zu finden.

Dies ist zwar nur ein sehr sehr kurzes Kapitel, doch es soll ein Zeichen sein, dass ich noch lebe und bereit bin den Kampf wieder aufzunehmen.

Ich Danke Euch, denn ohne Euch wär ich ni so weit gekommen!

Viel Spaß

Zorri

Ich bin ein Scheusal...

Mit einem Mal spürte Seto einen ungebändigten Drang in sich (und in seiner Hose). Seine Küsse wurden wilder, fordernder. Überwältigt von seiner Gier, seiner Lust, seinen Gefühlen begann er hastig seine Gürtelschnalle zu öffnen.

Er wollte ihn. Er wollte ihn JETZT. Er konnte nicht länger warten.

Wieder küsste er ihn, erforschte mit seiner Zunge Joeys Mund und riss ihm das Hemd vom Körper, während er all seine gutenVorsätze vergaß. (die frage ist nur: welche guten vorsätze? XD)

Er befreite sich von seinen restlichen Sachen: Hose, Hemd, Shorts wanderten unbeachtet neben den beiden auf dem Boden und nichts konnte Kaiba jetzt noch aufhalten, denn der kleinere bekam von all dem nichts mit.

Und jetzt, jetzt wo Kaiba erstmals die Gelegenheit hatte, das zu griegen, was er wollte, zögerte er. Wie ein Blitz der ihn durchzuckte hilt er plötzlich in seiner Bewegung inne.

Wer war er eigentlich? Was machte er hier eigentlich?

Vor sich selbst erschrocken, starrte er auf die zarte Gestalt vor sich.

Was war nur aus ihm geworden? Ein notgeiler Freier? Ein Sex-besessener? Ein Vergewaltiger?

Zu seinem Entsetzten stellte er fest dass er keinen Deut besser war als Joeys Vater. Joey hatte recht gehabt. Er hatte mit allem recht gehabt.

Setos Hände begannen zu zittern und seine Lippen brannten. Die Hände die so eben noch über Joeys zerbrechlichen, willenlosen Körper gestrichen sind, waren in den

Augen des Firmenchefs nur noch wiederliche Werkzeuge mit dem er einen Unschuldigen misshandelt hatte. Er hätte sie sich abschlagen können. Mit einem Messer, oder einer Axt, dass er nur so schreien würde vor Schmerz und dass das Blut an die Wände spritzen werde. So sehr verabscheute er sich. So sehr hasste er sich für das was er getan hatte.

Wie in Trance stand er auf, ließ Joey einfach liegen, auf dem kalten beschmutzen Boden.

Er ging ins Nebenzimmer. Er war nackt, doch das war ihm egal. In einem Schrank stand ein kleiner silberner Safe, den er öffnete und dem er einen in ein rotes Samtuch gewickelten Gegenstand entnahm. Achtunglos ließ er den Stoff zu Boden fallen und spürte in seinen Händen den harten kühlen Stahl seiner 357. Magnum. Sie war recht schwer doch Kaiba konnte sie problemlos in einer Hand halten.

In diesen Momenten spürte Kaiba gar nichts mehr. Sein Körper war betäubt. Betäubt von einem Gift das seinen gesamten Körper verätzt hatte. Gift das ihn Töten würde. Das wusste er und er wahrte sich nicht dagegen. Denn er wollte sterben. Er hatte es nicht mehr verdient zu leben. Aus ihm war das geworden, was er nie sein wollte.

Er hatte sich nicht mehr unter Kontrolle und das war unverzeihlich.

Langsam aber entschlossen setzte er den Schaft der Waffe an seine Schläfe und entscherte.